

WENDLINGEN

## Auf die geplante Brücke wird verzichtet

28.01.2012, VON CHRISTA ANSEL —

[F Empfehlen](#)[Tweet](#)

Bahn spart Investitionen von über zwei Millionen und Stadt Wendlingen  
Unterhaltungskosten in unberechenbarer Höhe



**Zu den Plänen der Neubaustrecke Wendlingen–Ulm gehört auf Wendlinger Markung auch ein Brückenbauwerk. Damit soll die Verbindung von der Steigäckerstraße über die Autobahnbrücke und die dort zu bauende Neubaustrecke an das bestehende Wegenetz hergestellt werden. Eine teure Angelegenheit für Bahn und Stadt. Wendlingen verzichtet deshalb auf die Brücke.**

**WENDLINGEN.** Wenn die Brücke im Zuge der Steigäckerstraße über die Autobahn verlängert werden müsste, um sowohl die in einem tiefen Einschnitt verlaufenden Gleise der Neubaustrecke als auch das Ende der Güterzugschleife zu überqueren, müsste das Bauwerk über 80 Meter gespannt werden. Die Bahn als Kostenträger dieser Maßnahme hat für diese „Steigäckerbrücke“ Investitionen in Höhe von 2,1 Millionen Euro ausgerechnet. Die Pläne der Bahn sehen vor, die neue Brücke im weiteren Verlauf an das vorhandene Wegenetz anzuschließen.

Während die Brücke über die Autobahn im Eigentum und in der Unterhaltungspflicht der Bundesstraßenverwaltung steht, soll die geplante Steigäckerbrücke nach ihrer Fertigstellung in das Eigentum der Stadt Wendlingen übergehen. Die Stadt wäre damit also in der Pflicht, sämtliche künftig erforderlichen Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen am Brückenbauwerk zu übernehmen.

Wendlingen sieht in der Unterhaltungspflicht ein Risiko

Auch wenn die Bahn angekündigt hat, für diese Unterhaltung eine Ablössungssumme von 400 900 Euro der Stadt zu überweisen, sind Verwaltung und Gemeinderat davon nicht begeistert. Stadtrat Wilfried Schmid (Freie

Wähler) drückte die Sorge aus: die Gelder seien schnell aufgebraucht. In der Unterhaltungspflicht werden erhebliche finanzielle Risiken gesehen. Um diesen Kosten in ungeahnter Höhe ausweichen zu können, wurde nach Alternativen geschaut. Eine solche wurde dem Gremium vorgestellt.

Mit dem Bau der Neubautrasse werden die Bohnackerhöfe abgebrochen, ein direkter Verbindungsweg dorthin wird also nicht mehr gebraucht. Weil der Weg aber auch den Oberboihinger Schülern als Schulweg zum Wendlinger Schulzentrum dient, wurde versucht, eine Verbindung für Radler und Fußgänger neu zu schaffen. Wenn auf die geplante Steigäckerbrücke verzichtet wird, muss dieser Rad- und Fußweg umgeleitet werden. Dieser führt von der Autobahnbrücke (aus Richtung Wendlingen) nach links zwischen Autobahn und Gleistrasse ab, führt etwa 200 Meter bis zum Eingangsportal des dort beginnenden Tunnels und auf der gegenüberliegenden Gleisseite wieder zurück zum bestehenden Wegenetz. Die Rede war von einem Umweg von etwa 500 Metern. Die Kosten dafür würde die Bahn übernehmen.

So könne man den teuren Brückenbau und die Folgekosten einsparen. Kosten und Risiko künftiger Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen für die Steigäckerbrücke würden für die Stadt entfallen.

Diese Variante, für die der Gemeinderat schließlich auch angesichts der knappen Haushaltsmittel bei zwei Enthaltungen votierte, fordert von den Grundstücksbesitzern südlich der Neubaustrecke einen veränderten Anfahrtsweg. Sie müssten ihre Grundstücke durch die Autobahnunterführung an der Pfarrwiese oder über die L 1250 und die Straße Auf dem Berg anfahren.

In der Sitzung des Gemeinderates wurde darauf aufmerksam gemacht, dass während der Jahre dauernden Bauzeit für die Neubautrasse die Autobahnbrücke ohnehin gesperrt sei. Schüler aus Oberboihingen und Grundstücksbesitzer müssten sich also für eine lange Zeit ohnehin andere Wege suchen.

Die ursprüngliche Zustimmung des Wendlinger Gemeinderats zum Bau der Steigäckerbrücke wird jetzt also zurückgezogen, auf die Brücke wird verzichtet. Für die Bahn bedeutet das eine enorme Einsparung, allerdings ist eine Änderung im Planfeststellungsverfahren erforderlich. Während Stadtrat Ansgar Lottermann (SPD) von einem guten Verhandlungsergebnis sprach, sah Stadtrat Bernd Dieterle darin eine „erste Einschränkung für die Bevölkerung“ durch das Neubauvorhaben. Stadträtin Ursula Vaas-Hochradl (Grüne) hält den Umweg für Fußgänger und Radler angesichts der Folgekosten für ein Brückenbau für gerechtfertigt. Stadtrat Björn Schmidt schlug vor zu klären, ob der geplante Rad- und Fußweg auf Kosten der Bahn nicht doch so ausgebaut werden könne, dass er auch für Autos benutzbar werde.

Die Straße zwischen der Autobahnbrücke (Verlängerung der Unterboihinger Steigäckerstraße) und den Bohnackerhöfen sowie dem Wirtschafts- und Feldwegenetz bis nach Oberboihingen wird es nach der Fertigstellung der Neubaustrecke Wendlingen-Ulm nicht mehr geben. Um die Bahntrasse parallel zur Autobahn zu überwinden, wäre eine 80 Meter lange Brücke erforderlich. sel